

Our beginning

Unser Beginn

Von KazuhaToyama

Kapitel 17: Seventeen: preparation

Das langersehnte Wochenende begann und der Samstagmorgen war, wie fast jeder andere, ein friedlicher Morgen. Ausser man hatte, wie Sakura, Ino Yamanaka als Mitbewohnerin.

»Wir haben uns so toll unterhalten! Ich frage mich nur, wieso wir die Sache nicht gleich beschleunigt haben und nicht sofort ins Bett gesprungen sind« Bei Inos Worten musste Sakura lauthals lachen. Oh ja, Samstagmorgen mit Ino, die am Tag davor noch eine Art Date hatte, sind nicht immer so ruhig, wie vielleicht erhofft.

»Vielleicht, willst du es bei ihm ja etwas langsamer angehen, um ihn erst richtig kennen zu lernen, wer weiss« Schulterzuckend schlürfte Sakura ihren Kaffee.

»Vielleicht. Aber ich krieg ihn noch rum, das ist eine sichere Sache!« Sakura konnte der Blondhaarigen ihren Tatendrang mehr als gut ansehen. Ihr Blick und wie sie auf ihren rosa geschminkten Lippen herum kaute, waren Körpersprache genug.

»Also Saku, ich habe noch etwas zu tun im Laden, diese Woche war ich so gut wie gar nicht mehr dort! Wir sehen uns dann bald« Ino war in Begriff die Küche zu verlassen, als Sakura noch etwas in den Sinn kam.

»Ach Ino! Ich hätte fast vergessen dir noch einen Gruss von Kiba auszurichten. Ich habe ihn gestern im Supermarkt angetroffen und mich kurz mit ihm unterhalten«, erzählte sie ihrer Freundin.

»Vielen lieben Dank! Wenn du ihn wieder siehst, dann grüss ihn zurück! Oder weißt du was? Wir sollten mal wieder etwas mit ihm unternehmen und deine heisse Schnitte kannst du dann ja auch gleich mitschleppen« Begeistert von ihrem Vorschlag verabschiedete sie sich von Sakura noch bevor diese etwas darauf erwidern konnte.

Der Tag neigte sich zum Mittag zu und bevor Sakura wieder arbeiten ging, wollte sie noch etwas Zeit für sich haben und mal wieder nach langer Zeit etwas Lesen.

~>*<~

Als Sasuke ins Bad gehen wollte, um sich frisch zu machen, da er seine Mutter noch besuchen gehen wollte, klingelte sein Handy. Mit einem Handgriff griff er nach dem Gerät in seiner rechten Jeanshosen tasche und nahm den Anruf entgegen.

»Teme!« Wer hätte es auch anders sein können, als Naruto.

»Was ist, Dobe?«, fragte Sasuke mit etwas weniger Begeisterung als Naruto.

»Ach, was soll schon sein? Hinata ist nur schwanger und ich helfe deiner Mutter beim organisieren des Kennenlernens«, sprach er ganz unbeschwert drauf los und hörte sich so an, als ob nichts Wichtiges wäre. Sasuke horchte bei seinen letzten Worten aufmerksam auf. Wieso half Naruto seiner Mutter beim Planen des Treffens? Der Uchiha konnte nicht einschätzen, ob sich Naruto freiwillig als Helfer bereitgestellt oder seine Mutter ihn dafür aufgedrängt hatte, beides könnte nämlich der Fall sein.

»Wieso hilfst denn du ihr bei dieser Sache?«, fragte er deshalb mal nach und begab sich währenddessen ins Wohnzimmer, um sich auf der Couch niederzulassen.

»Sie hat mich gefragt, ob ich möchte und natürlich habe ich sofort eingewilligt. Itachi hat sich irgendwie rausgeredet, von deinem Vater will ich erst nicht anfangen und du bist du, also war nur noch ich übrig« Sasuke musste leicht schmunzeln. Naruto war schon sowas wie Sasukes zweiter Bruder, bester Freund und Mikoto behandelte ihn ebenso wie einer ihrer Söhne.

»Im Übrigen dachte ich, da ich ihr helfe, kann ich das Treffen etwas zu deinen Wünschen gestalten, damit es nicht zu übertrieben ist, wie es für die gute Mikoto üblich ist«, hörte man Naruto dann lachen. Da konnte Sasuke nur zustimmend mit dem Kopf schütteln.

»Gut mitgedacht, Dobe. Bin stolz auf dich«, lobte er Naruto, dem man das Strahlen deutlich anhören konnte, so fröhlich er zu lachen anfang.

»Wo bist du gerade?«

»Auf den Weg zu dir. Mikoto will deine Meinung zu etwas hören und bat mich dich abzuholen, wenn ich zu ihr fahre«, erzählte Naruto Sasuke. Sasuke stieß daraufhin nur ein Seufzen aus, aber da er selbst noch seine Mutter besuchen gehen wollte, kam das gelegen. Nachdem sich die zwei Freunde voneinander verabschiedeten, sprang Sasuke kurzerhand unter die Dusche.

»Teme!« Naruto war wohl schon da und war, wie jedes Mal, ohne zu Klopfen oder Klingeln einfach in Sasukes Wohnung hereinspaziert. Sasuke hatte nicht vor dem Blondschof zu antworten, daher zog er seelenruhig sein weisses Shirt an, das er von seinem grossen Kleiderschrank herausnahm.

»Ach, da bist du also!«, gut gelaunt trat Naruto ins Sasukes Zimmer ein.

»Bist du fertig, oder musst du dich ihm Bad noch etwas aufstylen?«, neckte Naruto Sasuke mit einem breiten Grinsen auf den Lippen.

»Hn. Sehr witzig, Dobe«, erwiderte Sasuke nur und ging voraus, um sich seine Schuhe anzuziehen. Für eine Jacke ist es schon zu heiss geworden und vor Naruto verliess er seine Wohnung und stieg in Narutos Wagen ein. Naruto schloss die Tür zu Sasukes Wohnung ab und folgte dem Uchiha zu seinem Wagen.

Vor das Anwesen der Uchiha Eltern parkte Naruto das Auto und die beiden Männer stiegen aus. Da es so zu sagen auch Sasukes Haus war, betrat er ohne zu Klingeln das Anwesen und steuerte das Wohnzimmer an, dicht gefolgt von Naruto. Im Wohnzimmer konnten die zwei Mikoto ausmachen, die entspannt ein Buch las. Als sie ihre Besucher bemerkte, legte sie das Buch beiseite und stand glücklich ihren Sohn zu sehen auf.

»Sasu! Was für eine Überraschung, das du mich heute besuchst!«, witzelte sie und nahm Sasuke fest in die Arme. Sie wusste ja, dass Sasuke vorbeikommen würde.

»Danke, Naruto, dass du ihn abgeholt hast. Ich habe dir Nudelsuppe zubereitet, wenn du möchtest, kannst du in der Küche essen gehen« So freundlich wie eh und je, das war Mikoto.

»Also, Sasuke, mir sind tolle Ideen eingefallen für das Kennenlernen!« Voller Begeisterung marschierte sie zu einer Kommode im Wohnzimmer und holte ein Notizblock daraus hervor, der vollgekritzelt mit Ideen für das Kennenlernen war.

»Genau deswegen wollte ich mit dir sprechen, Mam«, kam ihr Sasuke dazwischen. Sasuke musste sein Bestes geben, schliesslich wollte er seinen Vater nicht enttäuschen.

»Also, ich habe von Dad gehört, dass du gerne in den Zoo gehen würdest, aber wir beide halten das für keine gute Idee« Das war ein guter Anfang, redete sich Sasuke ein. Mikoto blinzelte ihn nur ein paar Mal an.

»Ach so? Und warum das denn, Sasu?«, fragte sie ihn.

»Weil es doch besser wäre, wenn wir uns irgendwo kennenlernen, an dem es ruhiger ist, findest du nicht auch?« Sasuke war ein zu höchst selbstbewusster Mann, das stand ausser Frage, aber gegen eine Mutter das Wort zu erheben, machte doch schlussendlich sogar dem sichersten Mann der Welt ein wenig Unsicher.

»Da hast du schon Recht ... wir können ja ansonsten nett Essen gehen, meinst du nicht auch?« Erleichtert diese Worte aus Mikotos Mund zu hören, atmete Sasuke unbemerkt aus.

»Ja, gute Idee. Ich werde Dad Bescheid geben, wir sehen uns, Mam. Bis dann, Dobe«, verabschiedete sich Sasuke noch von Naruto, der mit einem breiteren Grinsen auf den Lippen ins Wohnzimmer trat.

~>*<~

»Ich bin richtig kaputt!« Müde streckte sich Temari und liess sich auf den Stuhl im nun leeren Café fallen.

»Wem sagst du das? Ich könnte auf der Stelle einschlafen«, meinte Sakura und setzte sich gegenüber der Blondin.

»Aiko hat mir erzählt du warst auf einem Date, deswegen konntest du nicht arbeiten kommen. Und wer ist der Glückliche?«, begann Sakura das Gespräch und zwinkerte ihr verführerisch zu. Temari verdrehte nur lachend die Augen.

»Ach was! Ist nichts Ernstes, denke ich. Er ist heiss, ich bin heiss und da dachten wir, hey, wieso nicht gemeinsam heiss sein?« Nun musste auch Sakura lauthals anfangen zu lachen. Nach einigen Minuten bekamen sich die beiden wieder in den Griff.

»Spass, wir verstehen uns einfach total gut und ich kenne ihn nicht so lange, aber ich werde mich weiter mit ihm treffen, mal sehn' wie es wird«

»Ich hoffe doch nur, dass du nicht eine allzu grosse Herausforderung für den Armen sein wirst«, kicherte Sakura.

»Ach was, ich denke das wird schon. Aber eins kann ich dir sagen, er ist extrem faul aber gleichzeitig richtig intelligent!«, erzählte Temari ihr. Und so verbrachten sie den Rest des Abends. Mit Reden und dem Aufräumen des Cafés zusammen.